

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 33 (2020)
Heft: 4

Rubrik: Rückspiegel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

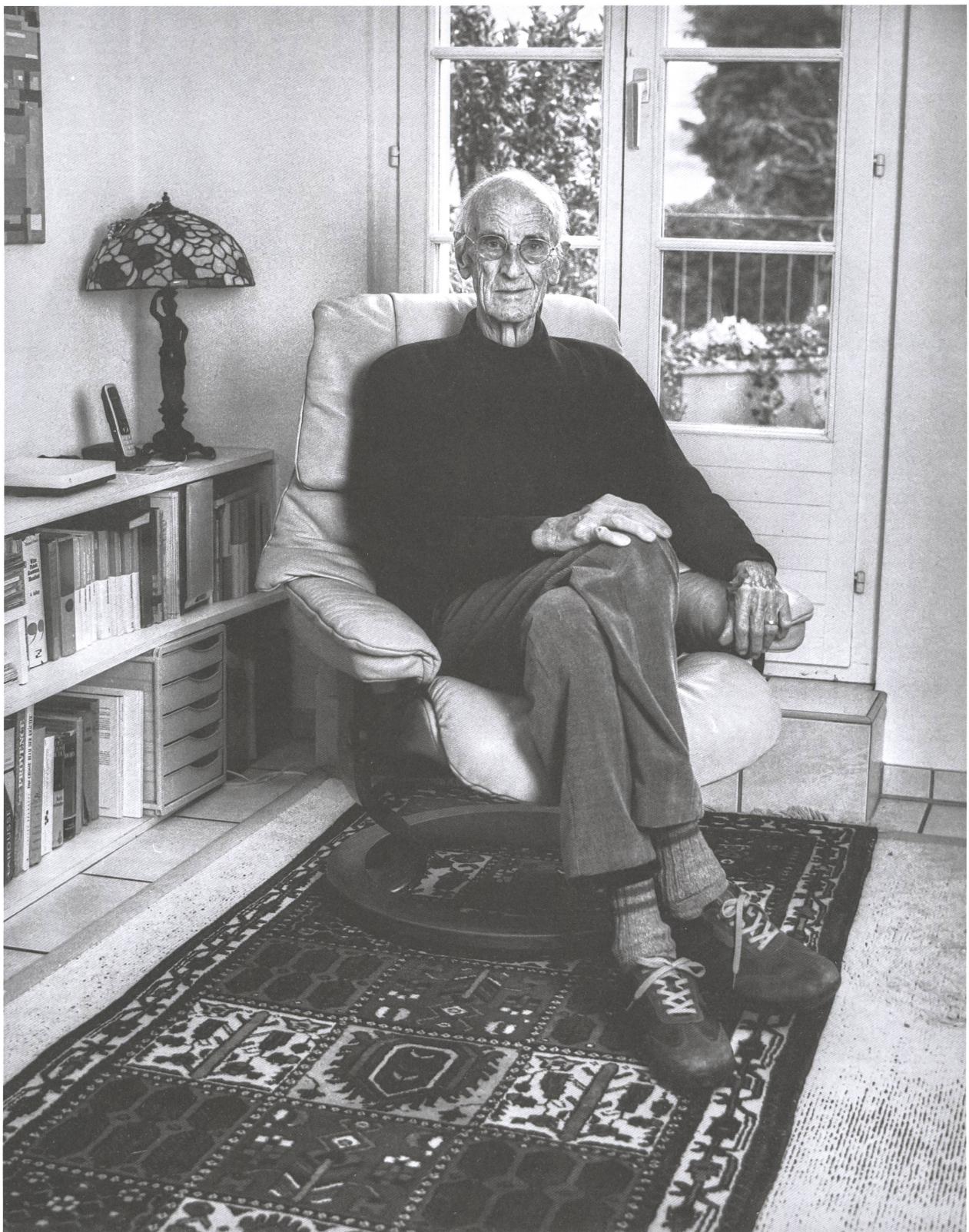
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Walter, kommen Sie nach Bagdad?

Auf der ganzen Welt hat Walter R. Hunziker (91) Hotels, Hochhäuser und Stadtquartiere entworfen, und die Ideen gehen ihm auch heute nicht aus.



«Wenn ich zeichne, geht es mir gut», sagt Walter Hunziker. Seit zehn Jahren wohnt er in Meilen, nur ein paar Schritte vom Zürichsee.

Meine Stärke sind meine Skizzen. Ich hatte schnell eine Idee und konnte gut zeichnen. Die farbigen Entwürfe waren der Anknüpfungspunkt mit den Bauherren und mit den Menschen vor Ort. Meine Bilder verstanden alle, und sie weckten die Lust zu bauen. Das ist das Schöne am Architekt-Sein: Man hat es mit Menschen zu tun, die etwas Positives erschaffen wollen. In Moskau plante ich für Michail Chodorkowski und in Teheran mit dem Stadtpräsidenten einen Golfpark und ein Hotel in einem minarettartigen Turm. In Saudi-Arabien entwarf und baute ich zehn Sportanlagen für Prinz Faisal bin Fahd. Ich machte Beratungen im Tourismus und in der Entwicklungshilfe, in Indonesien, auf den Seychellen, auf Sansibar, in Nigeria mit der Elektrowatt. Hotels in Kairo, in Gabon, in Istanbul, in Brasilien und an vielen anderen Orten kamen dazu. Es begann meistens mit einem Telefon: Walter, kommen Sie mit uns nach Bagdad? Zu meinem Bekanntenkreis zählten einige Hoteliers, und wenn deren Gäste einen Architekten suchten, empfahlen sie mich. Gebaut habe ich relativ wenig, denn oft, wenn es ernst wurde mit den Projekten, übernahmen Lokalmatadoren. Das war zum Teil hart. Aber wenn ich zeichne, geht es mir gut, bis heute. Deshalb war für mich das Schönste eigentlich vorbei, wenn die Skizze stand. Die Projektleitung und das Bauen, das bereitete mir eher Kopfweh, und ich war froh um meine Angestellten.

In der Schweiz sind meine wichtigsten Gebäude das Hilton-Hotel in Glattbrugg, das Radisson-Airport-Hotel in Rümlang und Um- und Neubauten für die Seiler-Hotels in Zermatt. Und natürlich die Planung der ersten Shoppingcenter der Schweiz in Spreitenbach, Regensdorf und Luzern-Schönbühl. Dafür wurden wir von Raumplanern kritisiert. Doch wir waren überzeugt, dass wir die Stadtkerne nicht kaputt machen, sondern ergänzen, und planten für Zürich schon damals eine gedeckte Linth-Escher-Passage, die Jelmoli, Oscar Weber und Globus mit dem Hauptbahnhof verbinden sollte. Diese Idee ist jetzt wieder aktuell und wird mit den neuen Globus-Besitzern besprochen.

Ein Bioturm ist mein neuster Entwurf, ein vertikales Gewächshaus mit kleinem Fussabdruck, um keinen Boden zu vergeuden. Da möchte ich einen Liftbauer dafür gewinnen und Migros oder Coop. Oder das Eisenbahnhotel, ein bequemer Zug mit zweigeschossigen Suiten. In Indonesien reiste ich einmal so, wunderbar.

Von der ETH in die USA

Mein Vater war Hauswart bei der Zürich-Versicherung am Mythenquai, wo wir auch wohnten. Für die Landi 1939 kaufte er mir einen Dauereintritt, und ich durfte hin, so oft ich wollte. Da imponierte mir die Landestopografie, doch als ich später eine Ausstellung über Frank Lloyd Wright an der ETH sah, war es um mich geschehen: Ich wollte Architekt werden. Als ich vor den Plänen stand, fragte mich ein älterer Herr, ob ich bei ihm eine Schnupperlehre machen wollte – es war Alfred Roth. Nach dem ETH-Studium zog ich zu meiner Tante nach Amerika und entwarf in einem kleinen Büro stockkonervative Villen, *«early american style»*. Dort schossen sie mit Schrot in neue Möbel, damit sie wurmstichig aussahen. Das hielt ich nicht lange aus und hängte in Atlanta einen Master in Stadtplanung an. Während des Koreakriegs musste ich als Immigrant in die U.S. Army und wurde dank Diplomen und Sprachkenntnissen im Engineer Intelligence Service in Washington, Heidelberg und in Paris bei der Nato eingesetzt.

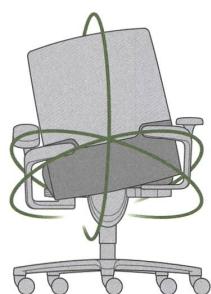
Ich hatte ein wunderbares Leben auf der ganzen Welt, und ich hatte Glück – ja, ich bin wohl ein Glückskind. Vielleicht ruft morgen wieder jemand an und möchte in Timbuktu mit mir planen. Aber jetzt würde ich wohl nicht mehr grad springen. Aufgezeichnet: Rahel Marti, Foto: Urs Walder

Wilkhahn



ON Bewegungsfreiheit für Alle

ON von Wilkhahn setzt mit der weltweit patentierten Trimension® neue Maßstäbe in Form und Funktion. Er fördert aktiv die Bewegungen des Körpers beim Sitzen und steigert so nachweislich das Wohlbefinden und die Leistungsfähigkeit während der Arbeit.



wilkhahn.ch

tisca textiles

living
commercial
mobility
sports



TISCA



Colored by Nature. Ein Stück reine Natur.

Das klassische Weiss der Wolle, lebendige Grautöne oder dunkles Ebenholz – die natürlichen Farbtöne englischer Hochlandschafe. Ein weicher Schlingenteppich, ganz ohne Farbstoffe, strapazierfähig und klimaregulierend, fleckabweisend und langlebig.